

Daniela Pelka (Oppeln/Opole)

## Die deutschen Straßennamen von Oppeln

### 1 Die Straßennamen von Oppeln im Laufe der Geschichte

Vereinzelte Straßennamen<sup>1</sup> kannte man schon im alten Rom, doch in größerem Ausmaß kamen sie in Europa erst im Mittelalter auf, was in engem Zusammenhang mit der Entwicklung der Städte steht. Setzt die Überlieferung von Straßennamen in Ortschaften des deutschen Sprachraumes im 12. Jh. ein, so wird sie im 14. Jh. je nach Alter, Größe und Wachstum der Siedlung schon durch eine mehr oder weniger dichte Belegreihe repräsentiert.<sup>2</sup> Die ersten Belege für Straßennamen in Krakau und Posen finden sich in Dokumenten aus dem 14. Jh., in Warschau und Sieradz aus dem 15. Jh. und in Lublin aus dem 16. Jh.<sup>3</sup>

Archäologischen Funden zufolge wurden die ersten Straßen in Oppeln bereits bei der Lokalisierung der Stadt Anfang des 13. Jh. angelegt<sup>4</sup> und vermutlich wurden sie bereits zu dieser Zeit mit Namen versehen. Die ersten schriftlichen Belege dafür finden sich hier allerdings erst in Quellen des 15. Jh. Darin sind die Namen von sieben Straßen und Plätzen der Stadt dokumentiert. In chronologischer Reihenfolge sind es:<sup>5</sup>

---

<sup>1</sup> Unter „Straßennamen“ werden in der Fachliteratur einerseits Namen mit dem Grundwort „Straße“ bezeichnet, andererseits alle Namen, „die das Netz von Verbindungslinien innerhalb [und außerhalb] einer geschlossenen Siedlung bezeichnen, seien es ein- oder mehrspurige Straßen, schmale Gassen, Fußwege, Steige, enge oder weite Plätze“ (Fuchsberger-Weiß 1996: 1468). Der vorliegenden Untersuchung wird die zweite Interpretation zugrunde gelegt.

<sup>2</sup> Vgl. Fuchsberger-Weiß (1996: 1469).

<sup>3</sup> Vgl. Handke (1970: 19).

<sup>4</sup> Im Herzogtum Oppeln liegen die ersten Hinweise auf neue Siedlung in Oppeln und Ratibor 1217; vgl. Kuhn (1984: 4).

<sup>5</sup> Vgl. Choro /Jarczak (1999); Choro /Jarczak (2010). Falls nicht anders angegeben, gehen alle Belege des vorliegenden Artikels sowie Angaben zur (eventuellen) Motivation und zu den Namengebern der einzelnen Straßennamen auf die Angaben im Lexikonteil der Studie von Choro /Jarczak (2010) zurück, obwohl die Autorinnen an anderen Stellen z.T. andere Daten und Formen angeben. So z.B. *Ouargasse* (vgl. Choro /Jarczak 1999: 75, 77) bzw. *Quergasse* (vgl. Choro /Jarczak 2010: XII) oder

- *Berg Gasse* 1422, *Judengasse* 1451 (heute: *wi tego Wojciecha*)
- *platea Sancti Crucis*, *Kruczegasse* 1427 (heute: *Bronisława Koraszewskiego*)
- *Circulus* 1442 (heute: *Rynek*)
- *Beythenischegasse* 1452 (heute: *Krakowska*)
- *in der Burggassen gelegen* 1459 (heute: *Zamkowa*)
- *Quargasse* 1475 (heute: *W ska*)
- *in platea odere* 1480 (heute: *Katedralna*)

Im 16. Jh. steigt die Zahl der belegten Straßennamen um weitere sieben auf 14. Zu den neu hinzugekommenen Namen gehören:<sup>6</sup>

- *Piscaria* 1531 (heute: *Rybacka*)
- *Gosławska* 1532 (heute: *Ośma czyka*)
- *Rosana* 1532 (heute: *Staromiejska*)
- *Saukenicza* 1561 (heute: *Ksi t Opolskich*)
- *Na Skotzke ulicy* 1563 (heute: *Franciszka ska*)
- *Mlynska* 1564 (heute: *Mły ska*)
- *Spitalna* 1582 (heute: *Szpitalna*)

Ein Blick auf die Namen der jeweiligen Zeitabschnitte genügt, um Unterschiede in dem Spracheinsatz zu erkennen: Unter den ältesten Straßennamen des 15. Jh. finden sich neben sechs deutschen drei lateinische Namen, unter den ältesten des 16. Jh. – ein lateinischer Name und sechs slawische. Richtet man den Blick auf die folgende chronologische Entwicklung der Namen,<sup>7</sup> so finden sich bei zwei der ältesten Straßen – der *Quergasse* und der *Burggasse* – im Laufe der nächsten Jahrhunderte nur deutsche Namensformen. Nicht eindeutig zu bestimmen ist der Beleg für den Ring: *der placz oder ringkh* 1566, wo *placz* entweder dem Deutschen oder dem Slawischen zugeordnet werden kann, aber auch hier sind alle folgenden Belege deutsch. Die Namen *Rosana* 1532 und *Mlynska* 1564 kommen nur einmal in slawischer Gestalt vor; bereits ab den nächsten ihnen chronologisch folgenden Belegen – entsprechend: *auf der Rosengasse* 1563 und *Ober-Mühl-Gasse* 1734 – wird ihr jeweiliger Name bis 1945 immer durch deutsche Formen ausgedrückt. Im Falle der anderen Straßen, bei denen mindestens zwei nicht deutsche – lateinische bzw. slawische – Formen nachgewiesen werden

---

*Za Rybaczami* als den ersten Beleg für die heutige *ul. Rybacka* aus dem Jahr 1583 und den ersten Beleg für *Gosławska* aus dem Jahr 1558 (vgl. Choro /Jarczak 1999: 76). Da es sich hierbei um eine ältere Veröffentlichung handelt als das Buch, gehe ich davon aus, dass das Material im letzteren noch einmal korrigiert und ergänzt wurde, wenn auch in manchen Fällen hinter der jeweiligen Form offensichtlich die falsch abgelesene Handschrift oder grammatische Form steckt (vgl. z.B. *Jesuiten-Gasse* oder *Schleischengarten*).

<sup>6</sup> Angegeben wird jeweils nur der älteste Beleg.

<sup>7</sup> Vgl. Choro /Jarczak (2010).

konnten, fallen die Jüngsten davon meist auf das Ende des 16. oder 17. Jahrhunderts und sind nur noch ausnahmsweise im 18. Jh. zu finden. Die letzte belegte lateinische Form liegt bei der Eintragung *in platea sanctae crucis* 1686, die letzte slawische – bei *Bartłomiej Barteczko* z „*Rybitw*“ 1776 vor.<sup>8</sup>

Auf einem Stadtplan aus dem Jahr 1734 sind innerhalb der Stadtmauern folgende Straßen benannt:<sup>9</sup>

- *Creutz-Gasse* (heute: *Bronisława Koraszewskiego*)
- *Tuchmacher-Gasse* (heute: *Ksi ą t Opolskich*)
- *Oder-Gasse* (heute: *Katedralna*)
- *Rosen-Gasse* (heute: *Staromiejska*)
- *Jesuiten-Gasse* (heute: *wi tego Wojciecha*)<sup>10</sup>
- *Gosławitzer-Gasse* (heute: *Osma czyka*)
- *Beuthenische-Gasse* (heute: *Krakowska*)
- *Töpfer-Gasse* (heute: ein Teil der *Katedralna*)
- *Quer-Gasse* (heute: *W ska*)
- *Schloss-Gasse* (heute: *Zamkowa*)
- *Ober-Mühl-Gasse* (heute: *Mły ska*)
- *Unter-Mühl-Gasse* (heute: *Krupnicza*)

<sup>8</sup> Der nächste, hier wohl schon offizielle, slawische/polnisch-schlesische Beleg findet sich erst für das Jahr 1926 in Gosławitz, wo der Name der Straße *Wigon* (heute: *Wygonowa*), auf der das Vieh auf die Weide getrieben wurde, als Substantivierung des Verbs „*wyganiać*“ (dt. hinaustreiben) angesehen werden kann. Stets muss man dabei allerdings bedenken, dass es theoretisch möglich ist, dass noch Dokumente gefunden werden, die zusätzliche Informationen liefern werden, welche das uns heute bekannte Bild der Stadt und der hier verwendeten Straßennamen modifizieren werden.

<sup>9</sup> Vgl. den Plan von Daniel Pezold aus dem Jahr 1734 in: Choro /Jarczak (2010: X). Aus wissenschaftlicher Perspektive zumindest ein wenig bedenklich – selbst wenn er sich hierbei auf W. Dziewulski/F. Hawranek (Hrsg.): *Opole. Monografia miasta, Opole 1975*, bezieht – scheint die Angabe der Straßennamen durch Borek in den angeblich im besagten Stadtplan von 1734 erscheinenden polnischen Formen: *wi - tokrzyska, Sukiennicza, Odrzna, Ró ana, ydowska, Gosławska, Bytomska, Garncarska, Poprzeczna, Zamkowa, Górnomły ska, Dolnomły ska, Szpitalna, Długomły ska, Słodownicza* und *Skocka* (dasselbe betrifft im Übrigen auch die Straßennamen eines Verzeichnisses aus dem Jahre 1804), die er zudem einer sprachwissenschaftlichen Analyse im Hinblick auf die darin auftretenden Wortbildungsmorpheme unterzieht. Zwar entspricht seine Angabe, nach einer Zeit deutscher und lateinischer Straßennamen in Oppeln wären ab dem 16. Jh. polnische bzw. tschechisierte Formen belegt, dem heutigen Wissensstand, doch die Angabe polnischer Formen für das 18. und 19. Jh. lässt ein verzerrtes Bild der Wirklichkeit entstehen, wonach deutsche Formen hier und auch in den folgenden Jahrhunderten nicht mehr vertreten gewesen wären; vgl. Borek (1984: 70), Borek (1989: 48–49).

<sup>10</sup> Borek (1989: 48) führt den Namen *ydowska* an. Als *Judengasse* ist die Straße allerdings für das Jahr 1451 belegt, auf dem Plan von 1734 trägt sie den Namen *Jesuiten-Gasse*.

- *Lange-Mühl-Gasse* (heute: ein Teil der *Szpitalna*)
- *Spital-Gasse* (heute: ein Teil der *Szpitalna*)
- *Malz-Gasse* (heute: *Minorytów*)
- *Vieh-Gasse* (heute: *Franciszka ska*)

Zu den bisher bekannten Straßennamen treten hier drei weitere hinzu und zwar die *Malzgasse*, die *Unter-Mühl-Gasse* und die *Lange-Mühl-Gasse*.

Werden hier also 16 Straßen und in einem Verzeichnis aus dem Jahr 1804 immerhin noch 19 Straßen von Oppeln angeführt, so wächst ihre Zahl im Laufe der folgenden Jahre recht steil an, so dass ein Verzeichnis aus dem Jahr 1895 bereits 60 Namen umfasst. Ein Stadtplan aus dem Jahr 1924 enthält 120 Straßennamen, ein weiterer aus dem Jahr 1937 ca. 170 und das letzte Straßenverzeichnis aus der Zeit des Dritten Reiches 240 Namen.<sup>11</sup> An der steigenden Zahl der Straßennamen kann man auch das Wachstum der Stadt innerhalb der letzten zwei Jahrhunderte erkennen.

Für die rasche Zunahme der Bevölkerungszahl seit dem 19. Jh. können dabei mehrere Gründe genannt werden: 1816 wurde Oppeln Hauptstadt des neu gegründeten gleichnamigen Regierungsbezirks, wodurch das Ansehen der Stadt gesteigert und die Entwicklung der Industrie vorangetrieben wurde, was wiederum auch neue Menschen in die Stadt zog. Aber auch die Abtragung der Stadtmauern und -tore 1818/1819 und die Eingliederung umliegender Dörfer und Vororte führte einen Anstieg der Bevölkerungszahl der Stadt herbei: 1891 wurden *Wilhelmstal* (heute: *Pasieka*), 1897 ein Teil von *Königlich Neudorf* (heute: *Nowa Wie Królewska*) und 1899 *Sakrau* (heute: *Zakrzów*) Teile der Stadt.<sup>12</sup> Am 1. April 1936 folgten ihnen *Halbendorf* (heute: *Półwie*) und *Stefansböh* (heute: *Szczepanowice*),<sup>13</sup> die vom Landkreis Oppeln in die Stadt Oppeln eingemeindet wurden. Betrug die Zahl der Einwohner im Jahr 1800 ca. 3 Tausend, so waren es 1905 bereits über 30 Tausend und 1936 über 50 Tausend.<sup>14</sup>

Schaut man auf die chronologische und topographische Verteilung der Straßennamen wie auch auf deren Semantik, lassen sich hier – wie auch in anderen Städten – zwei sie prägende Gruppen von Menschen unterscheiden: die Einwohner und die Beamten. Die ersten Straßennamen von Oppeln wurden von den Einwohnern selbst geprägt. Sie waren nicht offiziell und auch nicht in Form von Straßenschildern verschriftlicht,<sup>15</sup> da die meisten Menschen zu dieser Zeit ohnehin nicht lesen konnten. Sie funktionierten aber im mündlichen Gebrauch

<sup>11</sup> Vgl. Choro /Jarczak (2010: XII, XIV). Nur zum Vergleich: 1998 gab es in Oppeln 657 Straßennamen.

<sup>12</sup> Vgl. Choro /Jarczak (1999); Choro /Jarczak (2010: XIII).

<sup>13</sup> *Szczepanowicz* trug in den Jahren 1934–1945 den Namen *Stefansböh*.

<sup>14</sup> Vgl. <http://de.wikipedia.org/wiki/Opole#Einwohnerentwicklung>.

<sup>15</sup> Die ersten Straßenschilder wurden seit dem ausgehenden 18. Jh. üblich; vgl. Fuchsberger-Weiß (1996: 1469).

und wurden auch von Seiten der Verwaltung akzeptiert und bei Bedarf in schriftlichen Dokumenten verwendet. Es gab zu dieser Zeit aber noch keine Ämter, die sich mit der offiziellen Normierung des Straßennamengutes befassen hätten. Die ersten Straßennamen, die von Amts wegen vergeben wurden, kamen in Oppeln im 19. Jh. auf.<sup>16</sup> Im Jahr 1842 unternahm der Stadtrat konkrete Schritte, die Ordnung in die Straßennamen der Stadt bringen sollten. Es wurden dabei 50 Straßen und 7 Plätze offiziell benannt, wobei gleichzeitig festgelegt wurde, welcher Größe und Farbe die Straßenschilder sein und wo sie angebracht werden sollen.<sup>17</sup>

Ähnlich wie in anderen Städten hat man es bei den ältesten Straßennamen von Oppeln mit semantisch motivierten Namen zu tun, die jeweils ein bestimmtes Merkmal der benannten Straße hervorheben, das sie von anderen Straßen unterscheidet. Sie sind durch eine unmittelbare Verbindung mit ihrem Designat gekennzeichnet und spiegeln auf diese Weise die „Topographie und Bebauung der [...] [Stadt] sowie die Organisation des Lebens ihrer Einwohner wider“.<sup>18</sup> Nimmt man die Straßennamen des Stadtplanes von 1734, so deuten sie bestimmte Richtungen an:

- *Beuthenische-Gasse*: Beuthen
- *Goslawitzer-Gasse*: Goslawitz
- *Oder-Gasse*: Oder

beziehen sich auf konkrete Bauwerke, zu denen sie führten oder die daran platziert waren:

- *Creutz-Gasse*: Hl.-Kreuz-Kirche
- *Malz-Gasse*: Mälzerei
- *Ober-, Unter- und Lange Mühl-Gasse*: Mühle
- *Schloss-Gasse*: Piastenschloss
- *Spital-Gasse*: Alexiushospital

berücksichtigen bestimmte Personengruppen, die man darin finden konnte:

- *Jesuiten-Gasse*: nach den hier seit 1670 ein Kollegium leitenden Jesuiten
- *Tuchmacher-Gasse*: nach den sie bewohnenden Tuchmachern
- *Töpfer-Gasse*: nach den in der Nähe wohnenden Töpfern,

<sup>16</sup> In Warschau treten die ersten amtlichen Straßennamen bereits im 17. Jh. auf; für Lublin, Moskau und französische Städte wird das 20. Jh. als Zeit ihres Aufkommens angenommen; vgl. Handke (1970: 20).

<sup>17</sup> Vgl. Choro /Jarczak (2010: XIII). Zu dieser Zeit wurden auch einige Straßen zusammengelegt, der Teil *Gasse* bzw. *Weg* wurde in mehreren Fällen durch *Straße* ersetzt und neben der Bezeichnung *Markt* trat zum ersten Mal auch die Bezeichnung *Platz* auf.

<sup>18</sup> Handke (1996: 1476).

oder die Topographie:

- *Quer-Gasse*: durchschnitt die daran liegenden Parzellen schräg

und andere Merkmale der Straße, die man mit ihnen assoziierte:

- *Rosen-Gasse*: vermutlich nach den hier wachsenden Rosen
- *Vieh-Gasse*: nach dem Vieh, das hier zum *Vieh-Markt* getrieben wurde.

Im Gegensatz dazu wurden viele der im 19. Jh. und später von amtlicher Seite verliehenen Namen als weitere Elemente eines konventionalisierten Typus gebildet und weisen als formalisierte Einheiten keine semantische Motivation auf, durch die sich ihre Verbindung mit dem jeweiligen Denotat herstellen ließe. Viele von ihnen erfüllten neben ihrer primären Orientierungsfunktion zudem noch eine sekundäre – nämlich die Erinnerungsfunktion, indem darin bestimmten Personen, Orten oder Ereignissen ein Denkmal gesetzt wurde. Zum Teil war die Einführung solcher Namen mit der Umbenennung der Straßen verbunden. Als Beispiel mögen vier in der Zeit der Nationalsozialismus von Amts wegen geänderte Straßennamen angeführt werden: Da man die Forderung nach einer Änderung des Status der Freien Stadt Danzig<sup>19</sup> zum Ausdruck bringen wollte, wurde der *Falkenberger Platz* in *Danziger Freiheit* umbenannt und da man sich an der jüdischen Herkunft von Emin Pascha<sup>20</sup> störte, wurde die *Emin-Pascha-Straße* durch die *Ritterstraße* ersetzt:

- *Falkenberg Platz* 1930, *Falkenberger Platz* 1933, *Danziger Freiheit* 1934/1935, 1943 (heute: *Plac Jana Kazimierza*)
- *Emin-Pascha-Str.* 1933–1937, *Emin-Pascha-Str. jetzt: Ritterstraße* 1934/1935, *Ritter Str.* 1936, *Ritterstr.* 1937, 1938 (heute: *gen. Józefa Zaj czka*)

Gleich zwei Ziele auf einmal wurden mit der Umbenennung des *Piasten Ufer* in *Sudetendamm* und des *Piastendamm* in die *Schlageterstr.* erreicht:

- *Piasten Ufer* 1924, *Piastenufer* 1927–1939, *Piasten Ufer* 1927, 1933, 1937, *Sudetendamm* 1938 (heute: *Franciszka wirki i Stanisława Wigury*)
- *Piastenstr.* 1902–1923, *Piastendamm* 1926, 1927, 1933, 1934/1935, 1937, *Schlageterstr.* 1935, 1938 (heute: *Wojciecha Korfanteogo*)

---

<sup>19</sup> Durch den Versailler Vertrag wurde Danzig vom Deutschen Reich getrennt und zu einem unter der Aufsicht des Völkerbundes stehenden unabhängigen Staat erklärt, was man in Deutschland als großes Unrecht empfand.

<sup>20</sup> Eduard Karl Oskar Theodor Schnitzer, auch bekannt als Emin Pascha (1840–1892): in Oppeln geborener Afrikaforscher und Gouverneur der Provinz Äquatoria, im Türkisch-Ägyptischen Sudan.

Einerseits wurde auf diese Weise der Bestandteil *Piasten* eliminiert, der an die Herzöge von Oppeln erinnerte, andererseits wurde mit den neuen Namen an politisch erwünschte Ereignisse und Personen erinnert, wie den Anschluss des Sudetenlandes in den 1930er Jahren an das Dritte Reich und den nationalsozialistischen „Helden“ Albert Leo Schlageter.<sup>21</sup> So wurden „unzeitgemäße Erinnerungsfiguren“<sup>22</sup> eliminiert und durch der Zeit angepasste ersetzt.

Da solch kommerzielle Namen aber häufig von einer durch die Zeit bestimmten und sich wandelnden Ideologie abhängig sind, kommt es mit deren Änderung oft auch zur Umbenennung der entsprechenden Straßen, was auch in Oppeln zu beobachten war.<sup>23</sup>

Können die ältesten belegten Namen der Stadt in dem historischen Stadtkern verortet werden, so finden sich in den neu angelegten Siedlungen Namen jüngerer Datums. An ihnen ist auch die Tendenz zu beobachten, mehrere mehr oder weniger dicht aneinander liegende Straßen mit Namen des gleichen semantischen Typus zu versehen. So erinnerten die Straßennamen eines Teils vom Oppeln der Vorkriegszeit an Götter und Orte der nordischen Mythologie sowie Helden germanischer Sagen – des „Nibelungenliedes“, des „Hildebrandsliedes“, des „Parsifal“ und der „Artussage“:<sup>24</sup>

Götter:

- Thorweg 1938 (heute: Pomorska)
- Wotanweg 1943 (heute: Pozna ska)
- Baldurweg 1943 (heute: Słubicka)
- Odinweg 1948 († widnicka)

Orte:

- Thuleweg 1943 (heute: Kaszubska)
- Midgarweg 1943 (heute: Łowicka)

<sup>21</sup> Leo Schlageter (1894–1923): Mitglied des deutschen Freikorps, Teilnehmer der Kämpfe um Annaberg 1921, wegen Leitung eines Stoßtrupps für Sabotageakte gegen die Besatzungstruppen im Ruhrgebiet durch das französische Militärgericht zum Tode verurteilt, fortan als Märtyrer der nationalsozialistischen Bewegung geehrt.

<sup>22</sup> Glasner (2001: 284).

<sup>23</sup> Sehr deutlich sieht man das in der Nachkriegszeit, wo die an die NS-Zeit erinnernden Straßennamen entfernt und durch andere ersetzt wurden, sowie bei den in der DDR und in Polen eingesetzten sozialistisch-kommunistischen Namen, die dasselbe Schicksal in den Neunzigerjahren erlebten; vgl. z.B. Kühn (2000), Kühn (2001) zu Halle oder Abramowicz (2008) zu Lyk und Jarczak (2007) zu Oppeln.

<sup>24</sup> Eine ähnliche Gruppe bilden des Weiteren auch vier Straßen in Sakrau: *Kriemhildeweg* 1943 (heute: Prudnicka), *Gudrunweg* 1943 (heute: Bytomska), *Ute* 1943 (heute: Tarnogórska), *Brunhildeweg* 1943 (heute: Gliwicka). Choro /Jarczak (2010) verorten den *Siegfriedweg* und den *Gisellenweg* in Kolonie Gosławitz, was allerdings nicht stimmt.

Gestalten:

- *Siegfriedweg* 1943 (heute: *Głogowska*)
- *Gisellenweg* 1943 (heute: *Budziszy ska*)
- *Gunterweg* 1943 (heute: *Kłodzka*)
- *Hagenweg* 1943 (heute: *Legnicka*)
- *Hildebrandweg* 1943 (heute: *Jeleniogórska*)
- *Lohengrinweg* 1943 (heute: *Zgorzelecka*)

An einer Stelle wurden die Straßen nach deutschen Piloten und Konstrukteuren der Luftfahrt<sup>25</sup> benannt, an einer weiteren nach deutschen Regionen<sup>26</sup> und an einer dritten nach oberschlesischen Städten, die nach den Aufständen 1921 Polen zugefallen sind;<sup>27</sup> es gab einen Komplex von Straßennamen, die Blumennamen<sup>28</sup> enthielten, einen, der nach Vögeln,<sup>29</sup> und einen, der nach Flüssen<sup>30</sup> benannt war.<sup>31</sup>

<sup>25</sup> *Bertholdstr.* 1943 (heute: *Wojska Polskiego*), *Plüschowstr.* 1943 (heute: gen. *Józefa Hallera*), *Boelckeweg/Boelckestr.* (ohne Datumsangabe) (heute: *Jana Styki*), *Immelmannweg* 1943 (heute: *Artura Grottgera*), *Parsevalweg* 1943 (heute: *Leona Wyczółkowskiego*), *Richthofenweg* 1943 (heute: *Daniela Chodowieckiego*), *Zeppelinweg* 1943 (heute: *Juliusza Kossaka*).

<sup>26</sup> *Badische Str.* 1943 (heute: *Mazowiecka*), *Bayern Str.* 1943 (heute: *Małopolska*), *Fränkischestr.* 1943 (heute: *Wielkopolska*), *Hessische Str.* 1943 (heute: *Mazurska*), *Pfalzstr.* 1943 (heute: *l ska*), *Saarstr.* 1943 (heute: *Warszawska*), *Schwäbische Str.* 1938 (heute: *Gda ska*).

<sup>27</sup> *Königshütter Str.* 1938 (heute: *Stanisława Dubois*), *Kattowitzer Str.* 1943 (heute: ein Teil der *Katowicka*), *Loslastr.* 1938 (heute: *Adama Asnyka*), *Lublinitzer Str.* 1943 (heute: *Cementowa*), *Mysłowitzer Str.* 1943 (heute: *Fabryczna*), *Plessenstr.* 1938 (heute: *Skromna*), *Rybnikerstr.* 1943 (heute: *Marii Rodziewiczówny*), *Sobrauer Str.* 1938 (heute: *Cypriana Kamila Norwida*), *Tarnowitzer Str.* 1943 (heute: *Wapienna*), *Eintracht* 1938 (heute: *Pawła Stelmacha*).

<sup>28</sup> *Asternweg* 1938 (heute: *Ja minów*), *Dahlienweg* 1943 (heute: *Tulipanów*), *Fliederweg* 1938 (heute: *Bzów*), *Lilienweg* 1943 (heute: *Narcyzów*), *Margaretenweg* 1943 (heute: *Niezapominajek*), *Nelkenweg* 1943 (heute: *Konwali*), *Primelweg* 1943 (heute: *Astrów*), *Resedaweg* 1943 (heute: *Maków*), *Veilchenweg* 1938 (heute: *Irysów*), *Kornblumenstraße* 1943 (heute: *Chabrów*), *Geranienplatz* 1943 (heute: *Plac Oleandrów*), *Sonnenrosenplatz* 1943 (heute: *Plac Ró* ).

<sup>29</sup> In *Szczepanowicz*: *Habichtssteg* 1938 (heute: *Marii Skłodowskiej-Curie*), *Bussardsteg* 1943 (heute: *niwna*), *Falkensteg* 1943 (heute: *Roberta Morysa*), *Sperbersteg* 1943 (heute: *Stoneczna*) und in *Sakrau*: *Meisenweg* 1943 (heute: *Kluczborska*), *Amselweg* 1943 (heute: *Zabrza ska*), *Zeisigweg* 1943 (heute: *Kozielska*), *Drosselstr.* 1944 (heute: *Racioborska*), *Finkensteg* 1943 (heute: *Le nicka*), *Lerchenhag* 1943 (heute: *Ptasia*).

<sup>30</sup> *Elbestraße* 1938 (heute: *Beskidzka*), *Emsstr.* 1938 (heute: *Podhala ska*), *Havelweg* 1938 (heute: *Huculska*), *Rheinstr.* 1938 (heute: *Zakopia ska*), *Saalestr.* 1938 (heute: *Karpacka*), *Weichselstr.* 1938 (heute: *Tatrza ska*).

<sup>31</sup> *Choro /Jarczak* nennen noch die Gruppe „bekannte Generäle“, doch könnten hier nur drei Straßen aufgezählt werden: *Seydlitzstr.* 1938 (heute: gen. *Kazimierza Pu-*



Durch das ihnen zugrunde liegende System sollte auch ihre Auffindbarkeit und somit die Orientierung in der Stadt erleichtert werden.

## 2 Die jüngsten deutschen Straßennamen von Oppeln – zu ihrer Form und Semantik

Im Folgenden sollen die deutschen Straßennamen von Oppeln in ihrer Gestalt vor der Umbenennung in polnische nach dem Zweiten Weltkrieg untersucht werden, wobei einerseits ihre formale Gestalt vorgestellt, andererseits der Versuch ihrer semantischen Klassifizierung vorgenommen wird.<sup>32</sup> Das Untersuchungskorpus hierfür bilden die Straßennamen, die in der Studie von Monika Choro und Łucja Jarczak „Ludzie i historia w nazwach ulic Opola“ [Menschen und Geschichte in den Straßennamen von Oppeln]<sup>33</sup> zusammengetragen wurden, wobei für die vorliegende Fragestellung nur die darin verzeichneten deutschen Namen aus dem 20. Jh. berücksichtigt wurden. Da darin auch Straßennamen von erst nach 1945 der Stadt als neue Stadteile angeschlossenen Dörfern und Vororten enthalten sind, wurden auch diese in die Betrachtung miteinbezogen.<sup>34</sup> Das hier als Zäsur gesetzte Datum 1945 bezieht sich also nicht auf die Stadt in ihrer damaligen Größe, sondern auf die damaligen Straßennamen innerhalb der heutigen Stadtgrenzen. Waren davon für das 20. Jh. mehrere verschiedene Formen belegt – verschieden in formaler oder semantischer Hinsicht –, so wurde jeweils die letzte berücksichtigt, so dass die meisten Namen auf Quellen aus den Jahren 1938 und 1943 zurückgehen.<sup>35</sup> Das auf diese Weise erstellte Korpus umfasst 323 Namen.

---

*laskiego), Tauentzienstr. 1938 (heute: ks. Józefa Poniatowskiego) und Ziethestr. 1938 (heute: gen. Józefa Dwernickiego).*

<sup>32</sup> Zu den formalen und semantischen Veränderungen, denen die Straßennamen von Oppeln im Laufe der Jahrhunderte unterlagen vgl. Pelka (im Druck).

<sup>33</sup> Vgl. Choro /Jarczak (2010). Die Studie umfasst sämtliche nachgewiesenen Straßen- und Platznamen von Oppeln von den Anfängen bis zum Jahr 2010 samt früheren Vororten und Dörfern, die heute einen Teil der Stadt bilden.

<sup>34</sup> 1955 wurde *Nowa Wie Królewska* (dt.: *Bolko*, bis 1930 *Königlich Neudorf*) in die Stadt Oppeln eingemeindet; 1956 – *Groszowice* (dt. *Groschowitz*), 1959 – *Malina* (dt. *Malino*; 1936–1945 *Mablsdorf*); 1961 – *Kolonia Gosławicka* (dt. *Kolonie Gosławitz*; 1936–1945 *Ehrenfeld Ansiedlung*); 1974 – *Gosławice* (dt. *Gosławitz*; 1936–1945 *Ehrenfeld*) und *Grotowice* (dt. *Gräfenort*); 1975 – *Grudzice* (dt. *Grudschütz*; 1936–1945 *Gruden*), *Bierkowice* (dt. *Birkowitz*, 1936–1945 *Birkenthal*), *Wójtowa Wie* (dt. *Vogtsdorf*) und *Wróblin* (dt. *Frauendorf*).

<sup>35</sup> Die ältesten Quellen des untersuchten Zeitraums datieren auf das Jahr 1909 (1 Beleg) und 1926 (6 Belege), die jüngsten auf 1947 (2 Belege) und 1948 (1 Beleg), in denen die deutschen Straßennamen in polnischen Urkunden erwähnt wurden. Bei 18 Belegen wurde kein Datum angegeben.

## 2.1 Formale Gestalt

Die meisten der untersuchten Straßennamen von Oppeln weisen eine Grundstruktur aus einem unterscheidenden und einem identifizierenden Glied auf.<sup>36</sup> Zu den hier am häufigsten auftretenden identifizierenden Gliedern gehören *Straße* (111 Belege), *Weg* (64)<sup>37</sup> und *Platz* (17). Viel seltener kommen *Gasse* (5), *Steg* (5), *Markt* (2) und *Allee* (1) vor:

- Münzergasse 1945 (heute: Lubiniecka)
- Wassergasse 1943 (heute: Wodna)
- Mühlgasse 1936 (Groschowitz; heute: dr. Franciszka Gabriela)
- Rosengasse 1937 (Groschowitz; heute: Piotra Pampucha)
- Sackgasse 1943 (Sakrau; heute: Rodła)

und:

- Habichtsteg 1938 (Szczepanowitz; heute: Marii Skłodowskiej-Curie)
- Bussardsteg 1943 (Szczepanowitz; heute: niwna)
- Falkensteg 1943 (Szczepanowitz; heute: Roberta Morysa)
- Sperbersteg 1943 (Szczepanowitz; heute: Słoneczna)
- Finkensteg 1943 (Sakrau; heute: Le nicka)

und:

- Hintermarkt 1943 (heute: Krawiecka)
- Tuchmarkt 1938 (heute: Mały Rynek)

und:

- Teichallee 1943 (Szczepanowitz; heute: Stawowa)

Während *Straße* und *Platz* also die üblichsten Bestandteile der untersuchten Oppelner Straßennamen sind und verdeutlichen, dass man es hier entsprechend mit einer Verkehrslinie oder einem begrenzten Raum zu tun hat, bringen *Weg*, *Gasse* und *Steg* nicht nur den Formumriss des benannten Denotats zum Ausdruck, sondern gehen zudem sehr oft mit dessen kleinerer Größe einher.<sup>38</sup> Deutlich sieht man das am Beispiel der oben bereits angesprochenen Teile der Stadt, deren nebeneinander liegende Straßen nach Blumen benannt oder an bekannte Piloten und Konstrukteure der Luftfahrt erinnern: Obwohl sie alle an die gleiche Sach- bzw. Personengruppe anknüpfen, werden die breiteren, wichtigeren mit dem Grundwort *Straße* gebildet: *Kornblumenstr.* sowie *Bertholdstr.* und *Plüschowstr.*, die abseits liegenden, kleineren – mit *Weg*: *Asternweg*, *Dahlienweg*

<sup>36</sup> Zum unterscheidenden und identifizierenden Glied vgl. Handke (1996: 1476).

<sup>37</sup> Mitberechnet wird hier der Beleg *Boelckeweg/Boelckestr.* (ohne Datumsangabe) (heute: Jana Styki) mit zwei Grundwörtern.

<sup>38</sup> 38 von 74 liegen in den eingemeindeten Stadtteilen, so dass ihre Lage in den alten und neuen Stadtteilen hier nicht als Unterscheidungskriterium zwischen *Straße* einerseits und *Weg*, *Gasse*, *Steg* andererseits herangezogen werden kann.

usw. sowie *Immelmannweg*, *Parsevalweg* usw. Am Beispiel von *Boelckeweg*/*Boelckestr.* sieht man aber auch, dass es zudem eine Frage der Mode war, das Grundwort *Weg* durch *Straße* zu ersetzen.<sup>39</sup> Im Falle von *Gasse* kommt auch der Aspekt der seitlichen Begrenzung durch Häuser zu Wort und im Falle von *Allee* – durch Bäume. Das Grundwort *Markt* wiederum erinnert an die hier früher abgehaltenen Märkte.

Die meisten unterscheidenden Glieder haben die Form eines dem identifizierenden Glied vorangestellten Attributes, z.B.:

- *Tarnowitzer Str.* 1943 (heute: *Wapienna*)

und im Falle eines Kompositums – dessen Bestimmungsgliedes, z.B.:

- *Münzergasse* 1945 (heute: *Lubiniecka*)

Nur einmal kommt das unterscheidende Glied als nachgestelltes Attribut im Rahmen eines Nominalgefüges vor:

- *Platz der SA* 1943 (heute: ein Teil des *Plac Kopernika*)

Nur selten besteht das unterscheidende Glied aus mehr als einem Teil. Dazu gehören Namen, in denen das identifizierende Glied ein Kompositum mit dem unterscheidenden Glied bildet, dem noch ein weiteres Glied als Attribut vorangestellt wird (2 Belege):

- *Frauendorfer Grenzweg* 1945 (*Sakrau*; †*Graniczna*)
- *Ehrenfelder Kirchweg* 1943 (heute: *Stokrotek*)

und auch einige Namen mit Angabe des wissenschaftlichen oder Militärgrades der darin angeführten Person (2):

- *Dr.-Drittel-Str.* 1938 (heute: *Elizy Orzeszkowej*)
- *Oberst-Zollern-Straße* 1938 (heute: *Jana Kasprowicza*)

bzw. deren Vor- und Nachnamens (in dem untersuchten Korpus betrifft dies nur Gustav Freytag sowie fünf Gestalten der NS-Zeit) (6):

- *Gustaw Freytag Str.* 1943 (heute: *Józefa Ignacego Kraszewskiego*)
- *Adolf Hitler-Str.* 1938 (heute: *Nysy Łu yckiej*)
- *Bruno-Schramm-Str.* 1943 (heute: *ks. Piotra ciegiennego*)

---

<sup>39</sup> Für ähnliche Substitutionen finden sich in dem untersuchten Korpus mehrere Belege; vgl. Pelka (im Druck).

- *Dietrich Eckartstr.* 1943 (*Szczepanowitz*; heute: *Walentego Biasa*)
- *Hermann-Göring-Str.* 1938 (*Königlich Neudorf*; heute: *Mikołaja Reja*)
- *Horst-Wessel-Str.* 1943 (heute: *gen. Walerego Wróblewskiego*)

Neben diesen typischen Formen aus unterscheidendem und identifizierendem Glied begegnet man in dem untersuchten Korpus auch Straßennamen, die kein identifizierendes Glied aufweisen. Einige von ihnen bestehen aus einem Präpositionalgefüge mit der lokalen Präposition *an* (*am*) (5 Belege):<sup>40</sup>

- *An der Schanz* 1943 (heute: *Kurpiowska*)
- *Am Kuschelenberg* (ohne Datumsangabe) (*Königlich Neudorf*; heute: *Podmiejska*)
- *Am Übersprung* 1943 (heute: *wi tego Jacka*)
- *Am Wäldchen* 1943 (heute: *Jana Kochanowskiego*)
- *Am Winkel* 1943 (heute: *Halbendorf*; *Franciszka Kurpierz*)

Andere werden durch einfache, abgeleitete oder zusammengesetzte Substantive repräsentiert (10):

- *Ring* 1937 (heute: *Rynek*)
- *Eintracht*<sup>41</sup> 1938 (heute: *Pawła Stelmacha*)
- *Wigon* (ohne Datumsangabe) (*Gosławice*; heute: *Wygonowa*)
- *Kräuterei* 1943 (heute: *Stanisława Spychalskiego*)
- *Immenhag* 1938 (*Halbendorf*; heute: *Spokojna*)
- *Lerchenhag* 1943 (*Sakrau*; heute: *Ptasia*)
- *Oberschale* 1938 (*Halbendorf*; heute: *Ceglana*)
- *Schlesischengarten* 1947 (heute: *Dekabrystów*)
- *Sudetendamm* 1938 (heute: *Franciszka wirki i Stanisława Wigury*)
- *Wallgraben* 1943 (heute: *Deptak księcia Władysława Opolczyka*)

und eine dritte Gruppe durch Substantive mit nominalen bzw. adjektivischen Attributen (3):

- *Danziger Freiheit* 1943 (heute: *Plac Jana Kazimierza*)
- *Malsdorfer Ausbauten*<sup>42</sup> (ohne Datumsangabe) (*Groschowitz*; heute: *Przelotowa*)
- *Alte Weide* 1943 (heute: *ein Teil der Łkowa*)

<sup>40</sup> In der Auflistung der Straßennamen am Ende der Studie von Choro /Jarczak (2010) wird noch *Am Museum* (heute: *Muzealna*) angeführt, doch ist sie bei der konkreten Straße im Hauptteil nicht angegeben. Es kann sich hier aber nur um einen Namen jüngeren Datums handeln, der schon Bezug auf das an der Straße platzierte Städtische Museum nimmt, das es dort seit 1932 gab. Somit wäre das der sechste Beleg.

<sup>41</sup> In Anlehnung an *Eintrachthütte* – Hütte und Stadtteil von *Friedenshütte* (heute: *Nowy Bytom, Stadtteil von Ruda Śląska*).

<sup>42</sup> Eigentlich müsste es heißen: *Malsdorfer Ausbauten*.

## 2.2 Semantische Klassifizierung

Bei der semantischen Unterteilung der Oppelner Straßennamen beziehe ich mich auf die Klassifizierung der Straßennamen von Handke, die folgende Typen unterscheidet:<sup>43</sup>

### A. Namen aus Eigennamen

1. Namen aus Personennamen (aus Vornamen, Familiennamen und Übernahmen, von wirklich existierenden sowie fiktiven Personen, z.B. literarischen Gestalten)
2. Namen aus ethnisch-geographischen Namen (von Ethnien, Regionen)
3. Namen aus Ortsnamen
4. Namen aus topographischen Namen (die Topographie umfasst Bestandteile des offenen Terrains: Felder, Wiesen, Wälder, Gewässer, Anhöhen usw. sowie städtische Bebauungselemente: Wälle, Mauern, Basteien, Türme, Tore, Brücken, Bauwerke, Denkmale, Plätze, Parks, Marktplätze, Rondells, Teile des Stadtgebiets usw.)

### B. Namen aus Appellativen

1. Namen aus Benennungen der Menschen (d.h. von Bezeichnungen für Berufe, Fachgebiete, Orden, Innungen, Vereine, Organisationen, soziale Gruppierungen, militärische Formationen, aber auch für Posten, Stellungen, Würden)
2. Kulturnamen (Namen, die Produkte menschlicher Tätigkeit sowie Einrichtungen, Institutionen, Schöpfungen gesellschaftlicher und geistiger Kultur bezeichnen)
3. Topographische Namen (von topographischen Appellativen sowie von Bezeichnungen für topographische Eigenschaften des benannten Objekts)
4. Naturnamen (von Bezeichnungen für Flora und Fauna)
5. Metaphorische Namen (bezeichnen außertopographische Eigenschaften, die den Straßen sekundär hinzugefügt wurden und die nur scheinbar, aber nicht tatsächlich, über Besonderheiten des Designats Auskunft geben)
6. Namen, die an historische Ereignisse erinnern

### C. Unklare und zweideutige Namen

#### A. *Namen aus Eigennamen*

##### 1. Namen aus Personennamen

Unter den Oppelner Straßennamen, die Namen von Personen enthalten, finden sich welche, die von Vor-, Familien- und Dynastiennamen gebildet wurden. Abgesehen von einigen oben bereits erwähnten fiktiven Gestalten der germanischen Mythen und Sagen, auf die hier Bezug genommen wird, gehen die meisten davon

---

<sup>43</sup> Vgl. Handke (1970: 60–61), Handke (1996: 1480).

auf real existierende Menschen zurück. Man findet unter ihnen z.B. Herrscher und Herrscherfrauen, wie z.B. die Piastenherzöge von Oppeln, Kaiser Friedrich III. (1831–1888), Kaiserin Viktoria (1840–1901), Königin Louise von Preußen (1776–1810) oder Augusta Maria (1811–1890) – Ehefrau Kaiser Wilhelms I.:

- *Piastenstr. (ohne Datumsangabe) (Groschowitz; heute: Piastów)*
- *Friedrichs Platz 1943 (heute: Plac Daszyńskiego)*
- *Viktoriastr. 1938 (heute: Pasieczna)*
- *Luisenstr. 1943 (heute: 11 Listopada)*
- *Augusta Str. 1943 (heute: Księża Jana Dobrego)*

und zahlreiche Heilige, wie die Hl. Hedwig – Herzogin und spätere Schutzpatronin Schlesiens:

- *Hedwig Str. 1943 (heute: Licealna)*

Die meisten der nach Heiligen benannten Straßen wurden aber nicht direkt nach den Personen der/des Heiligen, sondern in Anlehnung an bestimmte, ihnen geweihte Bauwerke – Kirchen oder Kapellen – benannt, die an der Straße lagen bzw. zu denen die Straße führte:

- *Adalbertstr. (heute: w. Wojciecha)* – nach der daran liegenden St.-Adalbert-Kirche
- *Sebastiansplatz 1943 (heute: Plac w. Sebastiana)* – nach der dort 1681 erbauten Kirche des Hl. Sebastian
- *Sebastianstr. 1943 (heute: Kazimierza Malczewskiego)* – führte zur Sebastiankirche
- *Johannesstr. 1937 (Groschowitz; heute: Jana)* – nach der an ihrem Anfang stehenden Kapelle des Hl. Johannes Nepomuk
- *Josefstr. 1937 (Groschowitz; heute: Józefa)* – nach der an ihrem Anfang stehenden Kapelle des Hl. Josef

Von Menschen, denen bei der Straßennamengebung Oppelns größere Aufmerksamkeit geschenkt wurde,<sup>44</sup> wären noch zu erwähnen einige Maler und Musiker:

- *Dürerstr.<sup>45</sup> 1943 (Königlich Neudorf; heute: Wyzwolenia)* – nach Albrecht Dürer (1471–1528): Maler, Graphiker und Kunsttheoretiker der Renaissance
- *Schubertstr. 1943 (Königlich Neudorf; heute: Ignacego Paderewskiego)* – nach Franz Schubert (1797–1828): österreichischer Komponist der Romantik
- *Seifertstr. 1943 (heute: Odrowońców)* – nach Carl Friedrich Seiffert (1809–1981): Landschaftsmaler aus Grünberg

<sup>44</sup> Die oben bereits erwähnten Piloten und Luftfahrtkonstrukteure sowie NS-Männer sollen hier nicht mehr wiederholt werden.

<sup>45</sup> Eigentlich müsste es heißen: *Dürerstr.*

sowie eine beträchtliche Zahl Dichter und Schriftsteller, z.B.:

- *Goethestr.* 1943 (*heute: Adama Mickiewicza*) – nach Johann Wolfgang Goethe (1749–1832): Dichter, Vorreiter und der wichtigste Vertreter des Sturm und Drang
- *Hebbelstr.* 1938 (*heute: Marcina Kasprzaka*) – nach Christian Friedlich Hebbel (1813–1863): Dichter, Dramatiker und Theatertheoretiker
- *Holteistr.* 1943 (*heute: Bolesława Prusa*) – nach Karl von Holtei (1798–1880): Schriftsteller, Schauspieler und Theaterregisseur
- *Schillerstr.* 1943 (*heute: Juliusza Słowackiego*) – nach Friedrich Schiller (1759–1805): Dichter und Dramatiker
- *Eichendorffstr.* 1943 (*heute: Juliusza Ligonja*) – nach Joseph von Eichendorff (1788–1857): größter schlesischer Dichter und Schriftsteller der Romantik

Auch zahlreiche Politiker, Staatsmänner, Kommandanten, Offiziere – oft Helden der Schlesischen und der Napoleonischen Kriege sowie des Ersten Weltkrieges – findet man in den Straßennamen wieder:

- *Bismarckstr.* 1943 (*heute: ks. Hugona Koll taja*) – nach Otto von Bismarck (1815–1898): Politiker, erster Reichskanzler des Deutschen Reiches
- *Dieskauweg* 1943 (*Halbendorf; heute: Słowia ska*) – nach Karl Wilhelm von Dieskau (1701–1777): Preußischer Artilleriegeneral, Teilnehmer der Schlesischen Kriege
- *Seydlitzstr.* 1938 (*heute: gen. Kazimierza Pułaskiego*) – nach Friedrich Wilhelm von Seydlitz (1721–1773): Preußischer Kavalleriegeneral, Teilnehmer der Schlesischen Kriege
- *Blücherstr.* 1943 (*heute: Karola Miarki*) – nach Gebhard Leberecht von Blücher (1742–1819): preußischer Generalfeldmarschall, einer der wichtigsten Befehlshaber in den Napoleonischen Kriegen
- *Litzmannstr.* 1943 (*heute: ks. Bolesława Doma skiego*) – nach Karl von Litzmann (1850–1936): General im Ersten Weltkrieg

Neben den erwähnten Personen, die sich größtenteils einen bedeutenden Platz in der Geschichte erworben haben, wurden einige Straßen auch Menschen gewidmet, die außerhalb von Oberschlesien vielleicht zu keinem besonderen Ruhm gelangt sind, deren Verdienste für Oppeln und die Region allerdings als groß genug angesehen wurden, um sie mit einem Straßennamen zu würdigen. Zu erwähnen wären hier einige Bürgermeister von Oppeln, aber auch Pfarrer, Ärzte und Industrielle:

- *Augustinistr.* 1943 (*heute: Jana Łangowskiego*) – nach Wilhelm Leopold Augustini (1771–1841): Bürgermeister von Oppeln in den Jahren 1818–1841
- *Porschstr.* 1943 (*heute: dr. Augustyna Ko nego*) – nach Wilhelm Porsch (1820–1895): Pfarrer der Hl.-Kreuz-Pfarrei, Philanthrop, Stifter des Waisenhauses am St. Adalbert-Hospital, Oppelner Ehrenbürger
- *Dr.-Drittel-Str.* 1938 (*heute: Elizy Orzeszkowej*) – nach Johannes Drittel (1872–1927): Chirurg, Chefarzt des Alexiushospitals, langjähriger Stadtratvorsitzender von Oppeln

- *Redenstr.* 1943 (*heute: Przemysłowa*) – nach Friedrich Wilhelm von Reden (1752–1815): preußischer Oberberghauptmann und Minister, führte den Bergbau in Schlesien zu einer neuen Blüte
- *Prondzynski Platz* 1930 (*heute ohne Namen*) – nach Alfred von Prondzynski (?–1930): Generaldirektor der Zementfabrik in Groschowitz

Dass manche der in den Straßennamen der Stadt geehrten Personen eine ganz besondere Position genossen, sieht man daran, dass es hier je drei Straßen gab, die an Eichendorff und Hindenburg erinnerten.<sup>46</sup>

Abgesehen von einigen Ausnahmen<sup>47</sup> gehören die meisten Straßennamen dieser Gruppe zu den nicht semantisch motivierten Gedenknamen.

## 2. Namen aus ethnisch-geographischen Namen

Unter den Oppelner Straßennamen, die ethnisch-geographische Namen enthalten, sind solche zu finden, die sich auf reale Regionen sowie auf fiktive Länder der germanischen Mythen und Sagen beziehen:

- *Badische Str.* 1943 (*heute: Mazowiecka*)
- *Bayern Str.* 1943 (*heute: Małopolska*)
- *Fränkischestr.* 9143 (*heute: Wielkopolska*)
- *Hessische Str.* 1943 (*heute: Mazurska*)
- *Pfalzstr.* 1943 (*heute: l ska*)
- *Saarstr.* 1943 (*heute: Warszawska*)
- *Schwäbische Str.* 1938 (*heute: Gda ska*)

und:

- *Midgarweg* 1943 (*heute: Łowicka*) – nach Midgar: in der germanischen Mythologie – Welt der Menschen zwischen Himmel und Hölle
- *Thuleweg* 1943 (*heute: Kaszubska*) – in Anlehnung an das Nibelungenlied, nach der legendären Insel Thule

Alle Namen dieses Typus gehören den nicht semantisch motivierten Straßennamen an.

## 3. Namen aus Ortsnamen

Die Ortsnamen, die zu Bestandteilen der Oppelner Straßennamen wurden, beziehen sich sowohl auf große Städte als auch auf kleine Dörfer und Vorwerke.

<sup>46</sup> *Eichendorffstr.* 1943 (*heute: Juliusza Ligonja*), *Eichendorffstr.* 1937 (*Groschowitz; heute: Podborna*), *Eichendorffstr.* [!] 1943 (*Königlich Neudorf; heute: Krystiana Minkusa*) sowie *Hindenburg-Strasse* 1935 (*heute: Krakowska*), *Hindenburgstr.* 1938 (*Königlich Neudorf; heute: Władysława Łokietka*), *Hindenburgstr.* 1937 (*Groschowitz; heute: ks. Franciszka Rudzkiego*). Je zwei davon lagen zu dem gegebenen Zeitpunkt nicht innerhalb der Stadtgrenzen von Oppeln.

<sup>47</sup> Zum Beispiel die Straßen mit Namen von Heiligen.



Von der ersten Gruppe wären hier allerdings nur Nürnberg und Breslau zu erwähnen.

- *Nürnberger Platz 1943 (Szczepanowicz; heute: Plac Józefa Chełmońskiego)*
- *Breslauerplatz 1943 (heute: Plac Józefa Piłsudskiego)*

und:

- *An der Schanz 1943 (heute: Kurpiowska)* – nach dem in der Nähe liegenden Vorwerk Schanz

Zudem ist Nürnberg der einzige in den Straßennamen erscheinende Ort, der außerhalb von Schlesien liegt. Alle anderen hier auftretenden Namen beziehen sich auf Ortschaften, die in der näheren oder weiteren Umgebung von Oppeln liegen. Ihre Wahl als Bestandteile der Straßennamen hängt nämlich in den meisten Fällen damit zusammen, dass die jeweilige Straße in Richtung der benannten Ortschaft führte, wodurch die Straßennamen als semantisch motiviert anzusehen sind. So z.B. im Falle von:

- *Falkenberger Str. 1943 (innerhalb der Stadt) (heute: Niemodlińska)* – führte in Richtung Falkenberg
- *Groß Strehlitzer Str. 1937 (heute: Obroćców Stalingradu)* – führte in Richtung Groß Strehlitz
- *Proskauer Str. 1943 (heute: Prószkowska)* – führte in Richtung Proskau
- *Rosenberger Str. 1943 (heute: Oleska)* – führte in Richtung Rosenberg
- *Malapaner Str. 1943 (außerhalb der Stadt: nach Malapane) (heute: Ozimska)* – führte in Richtung Malapane

und:

- *Kempa Str. 1926 (Gosławice; heute: Lipowa)* – führte in Richtung des Dorfes Kempa
- *Groschowitz Str. 1943 (Königlich Neudorf; heute: Aleja Przyjaźni)* – führte in Richtung Groschowitz
- *Halbendorfer Str. 1943 (Halbendorf; heute: Partyzancka)* – führte in Richtung Halbendorf

In dem untersuchten Korpus findet man mehrere gleichnamige Straßen, die in dieselbe Richtung führen, was recht ungewöhnlich ist, doch muss man dabei bedenken, dass ein Teil der Straßen zur Zeit der Geltung ihrer Namen noch nicht in Oppeln eingemeindet war und in den umliegenden Dörfern lag, wodurch sich Überlappungen mit „alten“ Oppelner Namen ergeben.<sup>48</sup>

<sup>48</sup> Zum Beispiel *Krappitzer Str. 1943 (heute: Krapkowicka)* und *Krappitzer Str. 1937 (Groschowitz-Gräfenort; heute: Owińska)*, die in Richtung Krappitz führten, oder *Gr. Strehlitzer Str. 1943 (heute: Armii Krajowej)*, *Groß Strehlitzer Str. (ohne Datumsangabe) (Groschowitz; heute: Romualda Traugutta)* und *Groß Strehlitzer Str. 1943 (Grudzice; heute: Strzelecka)*, die in Richtung Groß Strehlitz führten. Andererseits gab es in den nicht eingemeindeten Teilen auch Straßen, die in Richtung Oppeln

#### 4. Namen aus topographischen Namen

Mehrere Straßennamen des untersuchten Korpus mit Elementen aus dem Bereich der Topographie, zu denen Bestandteile des offenen Terrains sowie städtische Bebauungselemente gezählt werden, enthalten Namen von Flüssen. Neben den bereits oben erwähnten, dicht aneinander liegenden Straßennamen mit größeren Flüssen, wie Elbe, Rhein oder Weichsel, ist hier noch zusätzlich in zwei Namen die Oder vertreten, was insofern nicht verwunderlich ist, als sie der wichtigste Fluss Oppelns und der Region ist:

- *Oderstr. 1938 (heute: Koraszewskiego)* – führte Richtung des Odertores
- *Oderfeldstr. 1943 (Königlich Neudorf; heute: Marka z Jemielnicy)* – führte zwischen den Feldern am Oderufer

Aber auch kleinere Flösschen wie die Weide finden in den Straßennamen Berücksichtigung:

- *Weidenstr. 1943 (Königlich Neudorf; heute: Wschodnia)*

Zu den Ausnahmen gehören Straßennamen, die andere Eigennamen der örtlichen Topographie des offenen Terrains enthalten, wie z.B. denjenigen eines Hügels:

- *Am Kuschelenberg (ohne Datumsangabe) (Königlich Neudorf; heute: Podmiejska)*

Ähnlich selten sind Straßennamen mit Namen von Stadtteilen (z.T. richtungsweisend):

- *Sakrauer Str. 1943 (Sakrau; heute: wi tej Anny)* – Hauptstraße in Sakrau
- *Stefanshöher Str. 1943 (heute: Zwyci stwa)* – nach dem nahe gelegenen Stefanshöh
- *Neudorf Str. 1943 (heute: Tadeusza Rejtana)* – führte in Richtung Königlich Neudorf

und Namen städtischer Bebauungselemente, wie z.B. demjenigen einer Gastwirtschaft oder eines Parks – hier der Gastwirtschaft „Goldener Stern“ und des „Wäldchen“ genannten Parks an der Oder:

- *Stern Str. 1943 (heute: Władysława Reymonta)*
- *Am Wäldchen 1943 (heute: Jana Kochanowskiego)*

Abgesehen von einem Teil der Straßennamen mit Flüssen hat man es hier größtenteils mit semantisch motivierten Namen zu tun.

---

gingen, wie: *Oppelner Str. 1938 (Groschowitz; heute: ks. Jerzego Popiełuszki)* und *Oppelner Str. 1938 (Königlich Neudorf; heute: Józefa Walecki)*.

## B. Namen aus Appellativen

### 1. Namen aus Menschenbezeichnungen

Unter die Oppelner Straßennamen, die Bezeichnungen von Menschen enthalten, ist u. a. die Jesuitenstraße einzuordnen, die auf den Namen eines Ordens zurückgeht:

- *Jesuitenstr. 1938 (heute: Muzealna)* – nach den darin zu findenden Gebäuden des Jesuitenkollegs

Größere Gruppen bilden hier Namen, die Bezeichnungen für bestimmte Berufe oder Tätigkeiten enthalten, wie:

- *Fischerstr. 1943 (heute: Rybacka)* – in Anlehnung an die Tätigkeit der früheren Einwohner – die Fischerei
- *Töpferstr. 1943 (heute: kard. Bolesława Kominka)* – nach den hier ehemals wohnenden Töpfern
- *Schifferstr. 1943 (heute: Marii Konopnickiej)* – nach den hier früher wohnenden Schiffern

weiter Bezeichnungen für bestimmte Würdenträger:

- *Kaiserweg 1943 (Sakrau; heute: Harcerska)*
- *Königstr. 1943 (heute: Plebiscytowa)*
- *Kurfürstenstr. 1937 (heute: gen. Władysława Andersa)*
- *Landgrafenstr. 1938 (heute: gen. Henryka D. browskiego)*
- *Markgrafstr. 1938 (heute: gen. Władysława Sikorskiego)*

sowie für militärische Gruppen und Formationen:

- *Ritterstr. 1938 (heute: gen. Józefa Zajczka)*
- *Kanonierweg 1943 (Halbendorf; heute: 10 Sudeckiej Dywizji Zmechanizowanej)*
- *Schützenstr. (ohne Datumsangabe) (Groschowitz; heute: Stanisława Grzonki)*
- *Platz der SA 1943 (heute: ein Teil des Plac Kopernika)*
- *Straße der S.A. 1943 (heute: Strzelców Bytomskich)*

Während die Ersten zu den älteren und semantisch motivierten Straßennamen zählen, gehören die Weiteren zu den jüngeren und nicht semantisch motivierten Gedenknamen.

### 2. Kulturnamen

Zu den Kulturnamen innerhalb der Oppelner Straßennamen zählen u. a. solche, in denen Bezeichnungen für Produkte menschlicher Tätigkeit vorkommen, wie z.B.:

- *Radweg 1943* (heute: *Wodoci gowa*)
- *Tuchmarkt 1938* (heute: *Mały Rynek*) – es wurde hier mit Tuchen gehandelt
- *Oberschale 1938* (*Halbendorf*; heute: *Ceglana*) – in Anlehnung an die sich daran befindende Ziegelei

Häufiger sind hier aber Namen vertreten, deren identifizierende Glieder die von Menschenhand errichteten Siedlungen bezeichnen:

- *Domänenweg 1943* (*Szczepanowitz*; heute: *Dworska*) – führte in Richtung der Domäne
- *Dorfstr. 1926* (*Goslawitz*; heute: *Wiejska*) – Hauptstraße in Goslawitz
- *Dorfstr. 1926* (*Kolonie Goslawitz*; heute: *Grudzicka*) – verlief von Kolonie Goslawitz nach Grudschütz
- *Vorwerkstr. 1943* (heute: *Stefana eromskiego*) – früher befand sich hier ein Vorwerk

Bauwerke und Gebäude benennen:

- *Deichstr. 1943* (heute: *Leona Powolnego*) – führte in Richtung des Deiches am Mühlgraben
- *Wallgraben 1943* (heute: *Deptak ksi cia Władysława Opolczyka*) – verlief entlang der alten Befestigungsanlagen der Stadt
- *Turmstr. 1943* (heute: *Mieczysława Niedziałkowskiego*) – führte zum Schlossturm
- *Bahnhofsplatz 1933* (†) – entspricht der Lage des Platzes vor dem Bahnhofsgebäude
- *Zeughaus Str. 1943* (heute: *Haliny Po wiatowskiej*) – an der Straße befand sich ein Zeughaus,

sich auf diverse Einrichtungen und Institutionen:

- *Klosterstr. 1943* (heute: *Stefanii Sempołowskiej*) – verlief an der Wehrmauer am Wallgraben und entlang des Klosters der Armen Schulschwestern Notre Dame
- *Kirchplatz 1938* (heute: *Plac Katedralny*) – in Anlehnung an seine Lage vor der Hl.-Kreuz-Kirche
- *Hospitalstr. 1943* (heute: *Szpitalna*) – nach dem hier zu findenden Hospital
- *Schulstr. 1943* (heute: *Józefa Lompy*) – nach dem hier zu findenden Gymnasium
- *Gerichtsstr. 1943* (heute: *S dowa*) – an der Straße befand sich das Gebäude des Gerichtes

oder im weitesten Sinne Schöpfungen gesellschaftlicher und geistiger Kultur beziehen:

- *Bahnstr. 1943* (*Königlich Neudorf*; heute: *Mieszka I*) – nach den darunter verlaufenden Bahngleisen
- *Gartenstr. 1943* (heute: *Henryka Sienkiewicza*) – verlief durch Gärten hinter der Stadtmauer
- *Friedhofstr. 1943* (*Königlich Neudorf*; heute: *Zielona*) – verlief am Friedhof
- *Promenadenstr. 1943* (heute: *Wolfganga Amadeusza Mozarta*) – in Anlehnung an Promenade = Spaziergang, Ort, wo man spazieren ging

Die meisten davon sind semantisch motiviert.

### 3. Topographische Namen

Unter den topographischen Namen des untersuchten Korpus finden sich sowohl einige, die von topographischen Appellativen gebildet wurden, als auch einige, die auf Bezeichnungen für topographische Eigenschaften des benannten Objekts zurückgehen.

Betrachtet man die erste Gruppe, erkennt man mehrere Bestandteile der örtlichen Landschaft: Acker, Flur, Feld, Au, Wiese, Bach, Teich, Ufer, Wald und Berg (wobei bei dem Oppelner Flachland damit eher ein Hügel bezeichnet wurde):

- *Ackerstr.* 1943 (*Sakrau*; heute: *Rolna*) – in Anlehnung an den landwirtschaftlichen Charakter der Umgebung
- *Flurstr.* 1945 (heute: *Luboszycka*) – in Anlehnung an ihren Verlauf durch die Fluren
- *Wiesenstr.* 1943 (heute: ein Teil der *Ł. kowa*) – bezeichnete eine Straße, die in Richtung Wiesen bzw. über Wiesen führte
- *Bach Str.* (ohne Datumsangabe) (*Groschowitz*; heute: *Rzeczna*) – nach dem unweit fließenden Bach
- *Teichallee* 1943 (*Szczepanowitz*; heute: *Stawowa*) – führte in Richtung des Szczepanowitzer Teiches
- *Uferstr.* 1943 (heute: *Nadbrze na*) – gelegen am Ufer der Oder
- *Wald Str.* (ohne Datumsangabe) (*Groschowitz*; heute: *Emanuela Smolki*) – am Wald gelegen
- *Bergstr.* 1943 (heute: *Podgórna*) – führte auf einen kleinen Hügel

Dass sich die Auen und Felder einer besonderen Beliebtheit als Bestandteile diverser Straßennamen erfreuten, zeigt die Tatsache, dass sie sowohl im alten Stadtkern als auch in mehreren der später eingemeindeten heutigen Stadteile vertreten waren. So findet man in dem untersuchten Korpus vier Namen mit *Aue* und sogar sechs mit *Feld*.<sup>49</sup>

Manche Namen liefern einen Hinweis darauf, wie die jeweiligen Wiesen und Felder genutzt wurden:

<sup>49</sup> *Auenstr.* 1936 (*Groschowitz*; heute: *Heleny Gozdek*), *Auenstr.* 1938 (*Königlich Neudorf*; heute: *Piotra Pandzy*), *Auen Str.* 1943 (*Sakrau*; heute: *Portowa*), *Auenplatz* 1943 (*Sakrau*; heute: *Plac ks. Józefa Szafranka*) sowie *Feldstr.* (ohne Datumsangabe) (heute: *Kazimierza Pu aka*), *Feldstr.* 1938 (heute: *Ludwika Wary skiego*), *Feld Str.* 1947 (*Groschowitz*; heute: *Augusta Bassego*), *Feldstr.* 1943 (*Königlich Neudorf*; heute: *Zofii Nalkowskiej*), *Feldstrasse* (ohne Datumsangabe) (*Szczepanowitz*; heute: *Chmielowicka*), *Feldweg nord. d. Friedhof* 1945 (*Halbendorf*; heute: *Cmentarna*).

- *Angerstr.* 1943 (*Sakrau*; heute: *ks. Karola Koziółka*) – Anger: mit Gras bewachsenes Land oder Dorfplatz in Gemeinbesitz
- *Triftstr.* 1943 (*Sakrau*; heute: *ks. Alojzego Ligudy*) – wahrscheinlich wurde hier das Vieh auf die nahegelegene Trift getrieben
- *Bleichstr.* 1943 (heute: *ks. Norberta Bonczyka*) – Bleiche: Wiesen, auf denen Leinen gebleicht wurde

andere – auf welchem Boden sie entstanden:

- *Kalkstr.* 1938 (heute: *Piwna*) – nach dem früheren Kalkbergwerk
- *Sandstr.* 1943 (*Groschowitz*; heute: *Piaskowa*) – entspricht den Sandböden, auf denen die Straße entstand

Zu den topographischen Namen zählen auch solche, in denen an die Gestalt der Straße angeknüpft wird. Das älteste und wohl typischste Beispiel eines solchen Namens, das auch in dem untersuchten Korpus vertreten ist, ist der Ring:

- *Ring* 1937 (heute: *Rynek*) – entspricht der Tatsache, dass man hier um etwas herumfahren konnte

Aber auch andere Straßennamen sind imstande, etwas über die Form der so benannten Straße auszusagen. In dem untersuchten Korpus sind es u.a.:

- *Am Winkel* 1943 (heute: *Halbendorf*; *Franciszka Kurpierzka*) – in Anlehnung an die Biegung der Straße
- *Winkel Str.* 1943 (*Sakrau*; heute: *Bałtycka*) – in Anlehnung an die Biegung der Straße im rechten Winkel
- *Lange Str.* 1933 (heute: *Staromiejska*) – zur Zeit der Umbenennung im 19. Jh. – die längste in der Stadt
- *Sackgasse* 1943 (*Sakrau*; heute: *Rodła*) – Straße ohne Ausfahrt

Oft wird dabei der Verlauf der Straße in Bezug auf die daran gelegenen Gebäude oder im Verhältnis zu einer oder mehreren anderen Straßen zum Ausdruck gebracht:

- *Hinter Str.* 1927 (heute: *W ska*) – nach ihrem Verlauf hinter den Häusern der hier wohnenden Schlächter
- *Hintermarkt* 1943 (heute: *Krawiecka*) – nach seiner Lage hinter dem Marktplatz (Ring)
- *Mittel Str.* 1943 (*Königlich Neudorf*; heute: *Kwiatowa*) – in Anlehnung an ihre Lage zwischen zwei anderen Straßen
- *Querstr.* 1937 (*Groschowitz*; heute: *Józefa Głogego*) – nach dem Verlauf der Straße im Verhältnis zur Hauptstraße
- *Zweig Str.* 1943 (heute: *Piotra Niedurnego*) – hier kreuzten sich mehrere Straßen

Die meisten der hier auftretenden topographischen Namen zählen zu den semantisch motivierten.

#### 4. Naturnamen

Unter den Naturnamen des untersuchten Korpus sind mehrere vorhanden, die Bezeichnungen für Flora und Fauna enthalten. Dazu gehören in erster Linie die oben bereits erwähnten, dicht aneinander gelegenen Straßen mit Namen von Vögeln und Blumen, doch auch außerhalb dieser Teile der Stadt fanden sich einige Straßen, die Namen aus der Tier- und Pflanzenwelt enthalten, wie z.B.:

- *Fruchtstr. 1938* (*Sakrau; heute: Adama Napieralskiego*)
- *Heideweg 1943* (*Sakrau; heute: Teodora Glenska*) – in Anlehnung an die Heide, führte in Richtung der an der Oder gelegenen Felder und Wiesen
- *Kräuterei 1943* (*heute: Stanisława Sychalskiego*) – in Anlehnung an Flurrealien, da sich hier früher Wiesen und Gärten erstreckten

Manche davon enthalten Namen von Blumen:

- *Rosen Weg 1938* (*heute: ein Teil der Ł. kowa*)
- *Rosengasse 1937* (*Groschowitz; heute: Piotra Pampucha*) – nach den in den Hausgärten wachsenden Rosensträuchern

Bäumen:

- *Kirschenweg 1943* (*Sakrau; heute: Wi niowa*) – nach den Kirschbäumen, die daran wuchsen
- *Pappelweg 1943* (*Sakrau; heute: Bartosza Głowackiego*) – nach den Pappeln, die daran wuchsen
- *Lindenstr. 1943* (*heute: Norberta Barlickiego*) – in Anlehnung an die daran wachsenden Linden
- *Eichstr. 1938* (*heute: Konsularna*) – in Anlehnung an die daran wachsenden Eichen

oder Vögeln:

- *Finkenweg 1938* (*Königlich Neudorf; heute: Aleksandra Kostki Napierskiego*) – nach den Vögeln, die man dort treffen konnte

Im Gegensatz zu den Namen der Straßen in dem oben erwähnten zusammenhängenden Gebiet sind diese zumindest zum Teil semantisch motiviert.

#### 5. Metaphorische Namen

Zu den metaphorischen Straßennamen, die außertopographische Eigenschaften der Straße bezeichnen, die der Straße sekundär hinzugefügt wurden und die nur scheinbar ihre Besonderheiten benennen, gehören in dem untersuchten Korpus:

- *Friedens Weg 1938 (Königlich Neudorf; heute: Polna)*
- *Friedensweg 1943 (heute: Gabieli Zapolskiej),*

die möglicherweise in Anlehnung an die ruhige Dorflage bzw. ruhige Lage weit vom Zentrum entstanden sind, mit den Realien der Straße allerdings nicht übereinstimmen müssen.

#### 6. Namen, die an historische Ereignisse erinnern

Zur Erinnerung an bestimmte historische Ereignisse wurden in Oppeln einigen Straßen Namen vergeben, die an siegreiche Schlachten der Preußen während der Napoleonischen Kriege erinnern, wie:

- *Sedan Str. 1943 (heute: Grunwaldzka)* – in Erinnerung an die siegreiche Schlacht vom 1.09.1870 bei Sedan
- *Straßburger Platz 1943 (heute: Plac Adama Mickiewicza)* – in Erinnerung an die siegreiche Schlacht vom 27.09.1870 bei Straßburg

sowie einige Namen, die mit späteren Ereignissen verbunden wurden, wie das Ende des Ersten Weltkrieges und die Bestimmungen des Versailler Vertrages:

- *Posener Str. 1943 (heute: Konduktorska)* – nach der Stadt Posen, die im Zuge des Versailler Vertrages dem restaurierten polnischen Staat angegliedert wurde
- *Danziger Freiheit 1943 (heute: Plac Jana Kazimierza)* – als Ausdruck der Forderung nach Änderung des Status der Freien Stadt Danzig

die Aufstände und die Teilung Oberschlesiens 1921:<sup>50</sup>

- *Annabergplatz 1943 (heute: Plac Wolno ci)* – in Erinnerung an die Opfer des Kampfes um Annaberg während des Aufstandes 1921

und den Anschluss des Sudetenlandes in den 30er Jahren:

- *Sudetendamm 1938 (heute: Franciszka wirki i Stanisława Wigury)*

Allesamt gehören sie den nicht semantisch motivierten Straßennamen an.

#### C. Unklare und zweideutige Namen

Bei einigen Straßennamen des untersuchten Korpus ist die Zuordnung zu einer der oben genannten Gruppen aufgrund unterschiedlicher Interpretationsmöglichkeiten nicht möglich. Dazu gehört z.B. die

---

<sup>50</sup> Hierher gehören auch die oben erwähnten nebeneinander gelegenen Straßen, die an Namen von Städten erinnern sollten, welche nach 1921 an Polen abgetreten wurden.



- *Steinstr. 1938 (heute: Kamienna)*

Sie führte in Richtung eines alten Kalkstein-Abbauraums, möglich ist aber auch, dass der Name auf Karl von Stein (1757–1831), preußischer Minister, Autor liberaler politischer Reformen, zurückzuführen ist. Somit wäre der Name einmal der Klasse der Namen aus Appellativen (topographische Namen) und ein anderes Mal der Klasse der Namen aus Eigennamen (Namen aus Personennamen) zuzuordnen.

Ähnlich kann *Stock* in der:

- *Stock Str. 1943 (heute: Minorytów)*

entweder auf das in der Straße zu findende Stockhaus oder auf Karl Stock (1732–1812), Arzt und Philanthrop, Autor des ersten Fremdenführers von Oppeln, zurückgehen. Auch hier hätte man es also einmal mit der Klasse der Namen aus Appellativen (Kulturnamen) und ein anderes Mal mit der Klasse der Namen aus Eigennamen (Namen aus Personennamen) zu tun.

Nicht eindeutig zu bestimmen ist auch das Wort *Weide* im Namen *Alte Weide*, das entweder auf eine Kuhweide an der Oder oder aber auf die hier wachsenden Weiden zurückgeführt werden kann. In beiden Fällen hätte man zwar mit der Klasse der Namen aus Appellativen zu tun, doch im ersten Fall wäre der Name der Untergruppe der topographischen Namen zuzuordnen, im zweiten – der Naturnamen:

- *Alte Weide 1943 (heute: ein Teil der Ł. kowa)*

### 3 Schluss

Die deutschen Straßennamen von Oppeln stellen ein interessantes Untersuchungsobjekt dar, das sowohl aus sprachwissenschaftlicher als auch aus gesellschaftlicher Perspektive betrachtet werden kann. Ihre formale und semantische Analyse liefert zahlreiche Erkenntnisse einerseits über die Entwicklung der Sprache im Bereich der Straßennamenforschung, andererseits über die Stadt und ihre Einwohner. Schaut man zum Schluss noch einmal auf die Zahl der Belege, die den einzelnen semantischen Klassen der Straßennamen zugeordnet werden können, so ergibt sich, dass hier eine sehr ähnliche Zahl den Namen aus Eigennamen und den Namen aus Appellativen zugeordnet werden kann – nämlich 163 gegenüber 157. Lediglich bei drei Namen ergeben sich Probleme bei der Klassifizierung. Unter den jeweiligen Unterklassen weisen die Namen aus Personennamen mit 113 Belegen die größte Produktivität auf. Weit dahinter finden sich topographische Namen mit 50 Belegen, Kulturnamen mit 38 Belegen, Naturnamen mit 31 Belegen und Namen aus Ortsnamen mit 26 Belegen. Alle

weiteren Untergruppen bleiben unter 20 Belegen. Interessant wäre in diesem Zusammenhang auch zu sehen, welchen Gruppen die heutigen polnischen Straßennamen der Stadt zugeordnet werden könnten, doch ist dies schon eine Fragestellung für eine nächste Untersuchung.

## Literatur

- Abramowicz, Zofia (2008): Nazewnictwo miejskie Elku a tradycja kulturowa. In: *Studia lskie* 67, 21–34.
- Bach, Adolf (1953): *Deutsche Namenkunde*. Bd. 2.1. Die deutschen Ortsnamen, Heidelberg: Winter.
- Bach, Adolf (1954): *Deutsche Namenkunde*. Bd. 2.2. Die deutschen Ortsnamen, Heidelberg: Winter.
- Borek, Henryk (1984): Nazwy ulic i dzielnic Opola. In: *Kwartalnik Opolski* Nr. 3, Jahr XXX, 67–74.
- Borek, Henryk (1989): Nazewnictwo miejskie Opola dawniej i dziś. In: Urba czyk, Stanisław (Hrsg.): *Nazewnictwo miejskie*. Warszawa/Pozna : Wydawnictwo Naukowe PWN, 45–53.
- Choro , Monika/Jarczak, Łucja (1999): Nazwy ulic Opola. In: *Almanach miejski „Opolanin ’99”*, Opole, 75–77.
- Choro , Monika/Jarczak, Łucja (2010): *Ludzie i historia w nazwach ulic Opola*, Opole: Wydawnictwo Instytut lski.
- Drwi ga, Jolanta (2008): Współczesne nazwy opolskich dróg. In: *Studia lskie* 67, 71–77.
- Fuchsberger-Weiß, Elisabeth (1996): Straßennamen: deutsch. In: Eichler, Ernst/Hilty, Gerold/Löffler, Heinrich/Steger, Hugo/Zgusta, Ladislav (Hrsg.): *Namenforschung. Ein internationales Handbuch zur Onomastik*. Berlin/New York: Walter de Gruyter (Handbücher zur Sprache und Kommunikationswissenschaft, 11.2), 1468–1475.
- Glasner, Peter (2001): Vom Ortsgedächtnis zum Gedächtnisort: Straßennamen zwischen Mittelalter und Neuzeit. In: Eichhoff, Jürgen/Seibicke, Wilfried/Wolffsohn, Michael (Hrsg.): *Name und Gesellschaft. Soziale und historische Aspekte der Namengebung und Namenentwicklung*. Mannheim/Leipzig/Wien/Zürich: Dudenverlag, 282–301.
- Handke, Kwiryna (1970): *Semantyczne i strukturalne typy nazw ulic Warszawy*. Wrocław/Warszawa/Kraków: Zakład Narodowy Ossoli skich Wydawnictwo PAN (Prace onomastyczne 13).
- Handke, Kwiryna (1996): Straßennamen: slawisch. In: Eichler, Ernst/Hilty, Gerold/Löffler, Heinrich/Steger, Hugo/Zgusta, Ladislav (Hrsg.): *Namenforschung. Ein internationales Handbuch zur Onomastik*. Berlin/New York: Walter de Gruyter (Handbücher zur Sprache und Kommunikationswissenschaft, 11.2), 1476–1481.
- <http://de.wikipedia.org/wiki/Opole#Einwohnerentwicklung>.
- Jarczak, Łucja (2007): O powojennych zmianach nazw ulic w Opolu. In: Gajda, Stanisław (Hrsg.): *Region w wietle nazw miejscowych. W setn rocznic urodzin Profesora Stanisława Rosponda i w dwudziest rocznic mierci Profesora Henryka Borka*. Opole: Wydawnictwo UO, 113–129.

- Kühn, Ingrid (2000): Veränderungen der Straßennamen in den neuen Bundesländern nach der Wende. In: Tiefenbach, Heinrich/Löffler, Heinrich (Hrsg.): Personennamen und Ortsnamen. Basler Symposion, 6. und 7. Oktober 1997. Heidelberg: Winter, 267–277.
- Kühn, Ingrid (2001): Umkodierung von öffentlicher Erinnerungskultur am Beispiel von Straßennamen in den neuen Bundesländern. In: Eichhoff, Jürgen/Seibicke, Wilfried/Wolffsohn, Michael (Hrsg.): Name und Gesellschaft. Soziale und historische Aspekte der Namengebung und Namenentwicklung. Mannheim/Leipzig/Wien/Zürich: Duodenverlag, 303–317.
- Kuhn, Walter (1984): Die Neugestaltung von Schlesien und Kleinpolen durch die mittelalterliche Ostsiedlung. In: Kuhn, Walter: Neue Beiträge zur schlesischen Siedlungsgeschichte, Sigmaringen: Thorbecke, 1–11.
- Nieckula, Franciszek (2000): Niech nazwy mówi ! In: Jancewicz, Bernard/Smółka, Leonard (Hrsg.): Nazwy ulic Wrocławia. Wrocław: Towarzystwo Miłośników Wrocławia, 45–52.
- Pelka, Daniela (im Druck): Straßennamen als Spiegelbild der Geschichte: Zu den Veränderungen im Bereich der Straßennamen in Oppeln von den Anfängen bis zum Zweiten Weltkrieg. In: *Studia Germanistica*.
- Siciński, Bogdan (2000): Nazewnictwo ulic w polskim obyczaju i języku. In: Jancewicz, Bernard/Smółka, Leonard (Hrsg.): Nazwy ulic Wrocławia. Wrocław: Towarzystwo Miłośników Wrocławia, 39–44.
- Weber, Berchtold (1990): Strassen und ihre Namen am Beispiel der Stadt Bern. Bern: Stämpfli.